

## ***Herbstausflug der Ehrenmitglieder nach Aarau***

Herbstzeit, Zeit für den zweiten Ausflug der Ehrenmitglieder im Gesellschaftsjahr. Traditionsgemäss auf unsere Kameraden von der Unteroffiziersgesellschaft ausgedehnt, trafen sich dreizehn Interessierte am 27. Oktober 2010 um 12.30 Uhr froh gelaunt am Bahnhof Langenthal. Ziel war diesmal Aarau oder genauer gesagt die Glockengiesserei H. Rüetschi AG, ein langgehegter Wunsch Vieler. In der bald 750-jährigen Glockengiesserei wird Kupfer mit Zinn (Bronze), aber auch uraltes Wissen mit bewährter Technik zu Glocken verschmolzen.

Kein geringer als der Seniorchef Herr Spielmann persönlich, empfing uns in seinem Lebenswerk, erzählte und erklärte uns das uralte Handwerk. Dabei spürte man förmlich, wie er mit viel Herzblut, Berufsstolz und grosser Freude sein Handwerk zum Besten gab. So erklärte er uns den Werdegang einer Glocke: 1. Aufbau aus Backsteinen und Lehm der Innenform (Kern). Dies geschieht von Hand und mit Hilfe einer Schablone. 2. Darüber wird eine Lehmschicht schabloniert (falsche Glocke). Schriftzeichen und Verzierungen werden in Wachs aufgesetzt. 3. Als dritte Schicht wird wiederum Lehm aufgetragen und mit textilen Schnüren armiert (Mantel). Nach deren Austrocknung wird der Mantel abgehoben und darunter die falsche Glocke zertrümmert. Nach Wiederaufsetzen des Mantels entsteht der Hohlraum zur Aufnahme der Glockenspeise (flüssige Bronze). 4. Die ganze Giessform wird in die Erde (Giessgrube) eingegraben und so verdämmt. 5. In speziellen Herdflamofen (oelbeheizt) wird die Glockenbronze, aus 78-79% Kupfer und 21-22% Zinn, geschmolzen. Die Güte des Metalls ist für die Qualität der Glocke massgebend. Die etwa 1100 Grad C heisse Glockenspeise wird aus der Ofenwanne über einen Kanal in den Einguss der Giessform geleitet. 6. Nach tagelangem Abkühlen wird das Ganze freigelegt. Mantel und Kern werden dabei zerschlagen. Die Glocke ist im Rohguss geboren und wird den Bestellern und Experten zu einer ersten Prüfung vorgeführt. Ein spannender Moment – der erste Anschlag, der die musikalische Qualität der Glocke hören lässt. Die Form der Glocke und die Wandstärke bestimmen Tonhöhe, Klangintensität und –farbe. Um die gewünschte Tonhöhe zu treffen, werden Stimmgabeln und Spektrumanalyser eingesetzt. Damit können die fünf Resonanztöne erkannt werden, welche die Klangharmonie bilden. Falls nötig wird eine dünne Schicht von der Glockenwand entfernt. Dadurch kann die Höhe der Töne auf 1/16 Halbton genau abgestimmt werden. 7. Parallel zur Herstellung der Glocke werden in der Werkstatt die Komponenten der Geläuttechnik gefertigt und zusammengestellt. Joch und Glockenstuhl aus Eichenholz oder Stahl, Klöppel aus geschmiedetem Eisen sowie die elektrische Steuerung zum Leutetrieb.

Die Glockengiesserei Rüetschi AG stellt heute noch jährlich zwischen 15 und 30 Glocken her – jede ein Unikat! Seit 1824 arbeitet Rüetschi zudem im Kunstguss. Künstler aus aller Welt lassen ihre Objekte in Aarau umsetzen. Es werden Lernende zu Giessereitechnologen ausgebildet. Früher wurden bis zu 500 Glocken im Jahr hergestellt.

Die Töne von Glocken hat die Menschen schon immer emotional berührt. Sie wirken unmittelbar körperlich, vor allem die tiefen; aber auch die hohen können „durch Mark und Bein“ gehen. Sie sammeln, rufen, erinnern als unmittelbare Signale, die weithin zu hören sind.

Anschliessend war eine Stärkung, im naheliegenden Café Maier in Aussicht gestellt. Dabei und in der Folge war immer wieder das als „Bhaltis“ abgegebene Glöggli zu hören. Der Rückmarsch zum Bahnhof führte uns durch einen Teil der Altstadt. Unterzeichnender als gebürtiger Aargauer stellte dabei einige Sehenswürdigkeiten vor. So sahen wir das Regierungs- und Grossratsgebäude, das Kunsthaus, der obere Turm und die Landjägerwache, einige der schön bemalten Dachuntersichten, die Stadtbibliothek, die 20m breite Repräsentationstrasse „Laurenzenvorstadt“, die Kaserne mit dem neu gestalteten Schützensdenkmal (100 Jahre SSV – 1924), die Bahnhofstrasse und schliesslich den neuen Bahnhof (soeben eingeweiht – Baukosten 115 Mio. Sfr.) mit der grössten Uhr Europas an der Glasfassade. Ist dein Interesse geweckt? Eine Reise nach Aarau lohnt sich! Alles hat ein Ende -so bestiegen wir etwas müde aber glücklich und zufrieden den Regionalzug nach Langenthal. Vielen Dank an Hansruedi Wyss für die Organisation des schönen Nachmittages.

Hans-Jörg Lüscher

